

# Brennpunkt

Nr. 22

# news

Informationen über die Berliner Feuerwehr

Ausgabe 3/2010



## Hier ist es: LHF 20/8



**Modellbau: Späte Ehre  
für eine Ungeliebte**

**Historisches: Flugzeugabsturz**



Kolumne:

Was für ein Drama

Seite 2

Fahrzeuge

Seite 3

ModellNews

Seite 5

Modellbau:

Aus Zwei mach Eins

Späte Ehre für eine Ungeliebte

Seite 8

Interschutz

Nachlese

Seite 9

Ein juter alter Bekannter

Seite 10

Lauf zwischen den Meeren

Seite 11

„Berliner Kappen“

Seite 13

Historisches:

Flugzeugabsturz

Seite 14

Während des Dienstes gestorben

Seite 15

Die letzte Seite

Seite 16

## Impressum:

### Herausgeber & Redaktion:

Förderkreis Feuerwehr e.V. (FKF e.V.)  
in redaktioneller Zusammenarbeit mit dem  
Förderverein Feuerwehrmuseum Berlin e.V.

### Gestaltung, Satz:

Fotographie + Layout, Berlin  
kontakt@fotographie-layout.de

### Auflage: 1000 Stk.

Beiträge Fördervereins Feuerwehrmuseum Berlin e.V. sind  
mit FVFM Bln e.V. gekennzeichnet.

Verteilung in den Dienststellen der Berliner Feuerwehr sowie  
an die Mitglieder des FKF e.V. und des Fördervereins Feuer-  
wehrmuseum Berlin e.V.

Die gedruckte Ausgabe ist nur in begrenzter Anzahl verfügbar.  
Sie können jedoch die **BrennpunktNews kostenlos** per Email  
beziehen. Bitte senden Sie eine Email mit dem Betreff „Brenn-  
punkt news Abo“ an: brennpunktnews@t-online.de

Wenn Sie das Erscheinen der **Brennpunkt news** durch ein  
Inserat unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte mit dem  
Betreff „Brennpunkt news Anzeige“ und Ihren Kontaktdaten an  
folgende Email: kontakt@fotographie-layout.de oder rufen Sie  
unter folgender Telefon-Nr. an: 030/811 87 57. Hier erhalten Sie  
die aktuellen Mediadaten.

# Was für ein Drama

Es sollte „The Art Of Love“ sein und wurde zu „The Art Of Death“. Niemals im Leben hätte wohl je jemand gedacht, dass auf einer Loveparade über 20 Menschen ums Leben kommen und eine Vielzahl zum Teil erheblich verletzt werden.

Ich hatte an diesem Tag Dienst und als mein Kollege sagte: „Schon 15 Tote auf der Loveparade“ dachte ich erst an einen üblen Scherz. Die Wahrheit im Fernsehen sah dagegen alles andere aus als ein Scherz. Duisburg ist zum Albtraum für Einsatzvorbereiter geworden. Der Worst Case entstand nicht auf dem Papier sondern in der Realität. Wenn man nicht das Hintergrundwissen hat, was oder wie es genau passiert ist, sollte man sich mit Schuldzuweisungen wirklich zurückhalten. Es hat sich jedoch auch wieder ganz genau gezeigt, wie die Menschen außerhalb auf solche Dinge reagieren. Ich sagte noch zu meinem Kollegen: „Warte mal ab, binnen weniger Minuten wird der Schuldige gesucht“. Genau nach diesem Schema F ist es dann auch gelaufen.

Erschreckend war für mich diesmal besonders der Umstand, dass einige Medien, die sonst als eher seriös gelten, mit auf den Zug gesprungen sind. Dabei gibt es regelrechte Kategorien von Berichterstattern und Interviewten:

- Es gab die Wenigen, die sich auf Tatsachen beschränkten und das beschrieben, was Phase war
- es gab die, die sofort die Polizei für alles verantwortlich machten
- es gab die, die vorher schon alles ganz genau wussten, hätte man sie doch bloß gefragt
- es gab die, die es cool fanden im Fernsehen zu sein, selbst wenn im Hintergrund Menschen starben
- es gab die, die lässig mit Sonnenbrille und Bierflasche in der Hand die Schuldigen benannten
- es gab die, die einfach nur Party wollten, egal was geschehen war und
- es gab aber auch die, die wirklich betroffen waren

Es war für mich befremdend, wie einige Medien betrunkene Selbstdarsteller zu Wort kamen ließen und darauf ihre Standpunkte aufbauten. Nüchtern betrachtet sollte man auf folgende Fakten kommen: Natürlich muss die Sache genauestens untersucht werden und der Staatsanwalt ist wohl hier auch das richtige Mittel. Wenn der Kommerz vor Sicherheit ging, muss dies auch Konsequenzen haben. Sicherheitskonzepte

sind eine wichtige Grundlage, schlägt die Sache allerdings solche Kapriolen, muss eine Überforderung der Einsatzkräfte mit einbezogen werden. Auf solch einer Einsatzstelle als Einsatzleiter einen guten Überblick zu finden, dürfte fast unmöglich sein. Die Veranstaltung nicht schlagartig abzusagen war nach meiner Meinung richtig, denn es hätte wahrscheinlich zur nächsten Panik geführt und ein Gaffertourismus hätte die Einsatzstelle noch zusätzlich belastet.

Rein menschlich hat es gezeigt, dass es im Einzelfall wieder einmal wichtiger war, mit dem Handy Aufnahmen zu erhaschen, statt erste Hilfe zu leisten. Sich genau über das zu beschweren, was eigentlich gewollt ist, scheint auch normal zu sein. Sperrt die Polizei aus Sicherheitsgründen ab, wird alles daran gesetzt die Barrieren, zur Not mit Gewalt, zu überschreiten, um sich hinterher zu beschweren, warum man hier nicht rechtzeitig den Zulauf gestoppt hat. Wird der Bahnverkehr eingestellt, beschwert man sich über die Bahn, wäre dagegen auch nur eine Person überfahren worden, wäre der Vorwurf gekommen, wieso der Bahnverkehr nicht eingestellt worden ist.

Der Mensch und die Gesellschaft ist in heutigen Zeiten halt so. Leid tun einem nur die, die wirklich nur feiern wollten und schuldlos zu Schaden gekommen sind. Zum Schluss kommt immer die Frage: „Kann so etwas auch bei uns passieren?“ Wer kann das schon richtig beantworten, denn es wird immer Szenarien geben, die nicht planbar sind. 100% Sicherheit ist nie möglich. Auch die Politik hat unterschiedlich reagiert. Lob diesmal an unseren Innensenator, der gesagt hat: „Man solle die Kirche im Dorf lassen“. Eine Überreaktion würde künftig alle große Veranstaltungen in Frage stellen. Duisburg war wahrscheinlich mit den Menschenmassen schlichtweg überfordert. Die Dollarzeichen in den Augen einiger Weniger, haben sich zur Tragödie entwickelt. Bleibt der Berliner Feuerwehr nur, sich weiterhin so gut wie möglich auf solche Veranstaltungen vorzubereiten, genug Übung haben wir ja bereits. Rückblickend kann man aber auch sagen, dass wir schon oft Glück gehabt haben. Denkt man allein an den U-Bahn Brand an der Deutschen Oper, der auch zeitgleich zur Loveparade lief, bleibt für alle zu hoffen, dass „The Art Of Death“ für uns aus bleibt.

Schierz

## „Alder, fahr isch 3er BMW“

Das Konjunkturpaket hat abermals zugeschlagen. 23 neue ELW 1 Erkunder wurden im Juni bei der Berliner Feuerwehr neu in Dienst gestellt. Angeliefert wurden sie stapelweise auf Sattelschleppern. Es war dabei eine Forderung der Feuerwehr sowohl Limousinen als auch Kombis in Dienst zu stellen, was in Form von einem Drittel Limousinen und zwei Drittel Kombi (Touring) auch so geschehen ist. Die ELW dienen in erster Linie als Erkunderfahrzeuge für Tätigkeiten im Einsatzbereich und zweitrangig als Dienstfahrzeuge für die Direktionen



und Serviceeinheiten. Ausgestattet sind sie mit einem spurtreudigen Dieselmotor und Schaltgetriebe. Auf dem Dach lagert ein Blaulichtbalken von Hänisch (DBS 975). La-



kiert sind die BMW in Feuerrot und tragen das Corporate Design. Da 23 Fahrzeuge natürlich Platz in Anspruch nahmen, sollten sie schnellstmöglich komplettiert werden und den Dienststellen übergeben werden. Dies geschah mit viel Schweiß der Mitarbeiter

der zuständigen Serviceeinheit und wurde innerhalb von zwei Wochen abgewickelt. Dazu gehören Arbeiten wie Digitalfunkeinbau, Bestückung, Zulassung, Betankung usw. Genauso soviel Schweiß entstand bei der Fotografie von 23 Fahrzeugen in vier Ansichten, auch hier mussten ein paar Sonderschichten eingelegt werden, aber es hat dann auch geklappt. Die Fahrzeuge wurden wie folgt verteilt:

- 7 Fahrzeuge Dir. West
  - 4 Fahrzeuge Dir. Süd
  - 5 Fahrzeuge Dir. Nord
  - 7 Fahrzeuge Serviceeinheiten
- Schierz



Wenn man im Forum der Berliner Feuerwehr liebt, wachsen einem manchmal graue Haare. Hier kann jeder Wissende und leider auch Unwissende seine Kommentare zu allen Dingen die die Berliner Feuerwehr betreffen kundtun. Besonders das Unterforum

## Ja, ja - da sind sie!

ortwahl der neuen Fahrzeuge treffen seit einigen Jahren die drei Direktionen selber, was meiner Meinung nach nicht immer vom Vorteil ist.

Bei den neuen LHF galt es natürlich, diese sinnvoll einzusetzen. Ein Allradfahrzeug gehört nun mal mehr in den Außenrand von Berlin und nicht ins Stadtgebiet. Die neuen LHF 20/8 sind auf einem Mercedes Atego 1226 AF

Berliner Feuerwehr, Autogleiter, Sprungretter, Kettensäge, Hebekissen, schlichtweg alles was das Herz begehrt.

Auf dem Dach lagern eine Schieb- sowie eine vierteilige Steckleiter und der berühmte Gardena Streuwagen. Äußerlich sind die LHF 20/8 natürlich im Corporate Design gehalten. Neufahrzeuge einer Freiwilligen Feuerwehr zugeben ist im übrigen keine Neuheit. So wurden damals schon neue Löschgruppenfahrzeuge und auch Löschhilfeleistungsfahrzeuge bei FF in Dienst gestellt. Und den Leuten aus dem Forum, die sich beklagen sie hätten zu alte Fahrzeuge kann ich nur sagen, wenn man früher auf der Berufswache seinen Dienst versah und es musste ein Reservefahrzeug her, dann war dies meistens das älteste was die Feuerwehr zu bieten hatte, das galt auch für die Ausbildungsabteilung. Also dürfte das Meckern auf recht hohem Niveau stattfinden



„Fahrzeuge“ wird täglich aktualisiert. So gab es auch bei den nun neu in Dienst gestellten LHF 20/8 unendliche Mutmaßungen über diesen neuen Fahrzeugtyp. Wir dagegen wollen die Dinge etwas nüchterner betrachten und stellen das LHF kurz vor.

Fakt ist, dass es davon sechs neue Fahrzeuge gibt, die eigens nur für die Freiwillige Feuerwehr gedacht sind. Hervorzuheben ist, dass die Entwicklungsphase der Fahrzeuge einige Änderungen während des Bauvorgangs erlebte. So sind aus Straßenfahrzeugen sinnvoller Weise Allradfahrzeuge geworden. Auch die Ausstattung der Fahrzeuge änderte sich, aber immer zum Vorteil. Herausgekommen ist ein universell einsetzbares Löschfahrzeug, das seinen größeren Brüdern in fast nichts nachsteht. Die Stand-

4x4 Fahrgestell aufgebaut, der Aufbau und Kabine stammen von Rosenbauer in der



sogenannten AT 2 Bauweise. Der Löschwasserbehälter fasst 800 l Wasser, die Schaumermittlung erfolgt über eine DigiDos Anlage. Ein CAFS System ist hier nicht vorhanden. Zur technischen Ausstattung gehören ein Kombispreiz- und Schneidgerät, ein Stromerzeuger, die modernen Werkzeugkisten der



und wenn es sechs neue LHF gibt, kann es auch nur auf sechs Freiwilligen Feuerwehren in Dienst gestellt werden, zumindest nach Adam Riese.

Schierz

# Ausgedackelt

Im April 2010 wurde wieder eine Fahrzeugära bei der Berliner Feuerwehr fast unbemerkt beendet. Mit der B-Nummer 2148 wurde das letzte LHF 16 CD ausgesondert. Die LHF 16 CD waren eine wirkliche Eigenentwicklung aus Berlin und keine andere Feuerwehr besaß je solche Fahrzeuge.

Die ersten LHF der Baugruppen AD und BD wurden Anfang der achtziger Jahre in Dienst gestellt. Hierbei handelte es sich um hohe Bauarten der Mercedes Frontlenkerreihe (1222 AF) die zwar wuchtig aussahen, jedoch eine ungünstige Ein- und Ausstiegshöhe vorwiesen. Das Allradfahrgestell tat hier sein Übriges dazu, was zur Überlegung führte, niedrigere Fahrzeuge zu konstruieren. So ließ man sich in Zusammenarbeit mit den Firmen Bachert und Eller-Niederbauweise eine Mannschaftskabine bauen, die nach vorn und tiefgesetzt war. Hierzu musste auch die gesamte Schaltkonstruktion angepasst werden.

Gesagt getan, schon 1984 stand der erste Prototyp auf dem Hof der, damals noch, Abt.III. Etwas eigenwillig sah dagegen die etwas unbeholfene Ausführung des vorderen Einstieges aus, denn die Originaltür wurde hier noch beibehalten. In den darauffolgenden Serienproduktionen wurden wesentlich schönere Versionen gebaut, denn die Tür wurde dem Kotflügel angepasst und entsprechend erweitert. Anfänglich gab es hier leider Risse in den Lackierungen was dazu führte, dass mit Keilstücken eine Türverstärkung nachträglich eingeschweißt wurde und das Problem damit beseitigt war.

Die LHF 16 CD, C heißt übrigens niedrige Bauweise, das D steht für Daimler Fahrgestell, wuchsen nun zur Serienreife heran. Sie hatten viele Vorteile, der Schwerpunkt wurde durch Verlagerung des Löschwasserbehälters und Tiefziehen der Geräteräume optimiert, die Entnahme der Geräte selber war gegenüber den höheren Versionen deutlich günstiger.



Wo Vorteile sind, lauern auch Nachteile. Die Fahrweise mit den nach vorn gezogenen Kabinen war sehr gewöhnungsbedürftig, hatte man doch früher immer eine riesige Motorhaube vor sich. Umfangreiche Einweisungsfahrten standen also an, bei den etwas ungeschickteren Maschinisten blieb dann doch die eine oder andere Traversenklappe auf der Strecke. Alles in allem aber wurden die LHF 16 CD dann doch erfolgreich. Auch wenn der Schaltknüppel eher an eine Getriebeölumrührmaschine erinnerte, war das kräftige Motorgeräusch dagegen schon phänomenal. Neu war auch, dass der Melder vorne im Mittelplatz postiert war, die einen

liebten diesen Platz, die anderen empfanden ihn als Schleudersitz. Im Kabinenheck waren 4 Sitzplätze, zwei davon mit Behältergerät, vorhanden, einige Geräte lagerten in Staukästen. Auch hier war der Nachteil, dass man kaum Platz hatte, wenn Azubis auf den Fahrzeugen mitgeführt wurden.

Die Berliner Feuerwehr ließ sich insgesamt 40 LHF 16 CD bauen, davon entfielen sieben auf Ziegler, eins auf Metz, der Rest (32) wurde von Bachert gebaut. Unterscheiden konnte man die Versionen an den unterschiedlich angeordneten Fenstern der Kabinen. Der Spitzname „Dackel“ wurde wie immer durch die Feuerwehrkollegen geprägt.

Später wurden auch analog dazu Drehleitern mit entsprechenden Kabinen gebaut. Alle Berufswachen waren mit ein bis zwei LHF 16 CD ausgestattet bis die Ablösung durch MAN Fahrgestelle anstand, die dann auch wieder Gruppenkabinen vorwiesen. Keine Angst, ein Exemplar dieser Prachtstücke ist im Feuerwehrmuseum in der Ursprungsversion erhalten geblieben.

Also, „Machs gut Bodo“.

Schierz



# ModellNews

von Ingo Papenfuß

Anfang Juni fand in Leipzig die allseits heiß erwartete INTERSCHUTZ 2010 statt. Für Feuerwehrmodell-Sammler entpuppte die Messe sich erwartungsgemäß als „Sammler El Dorado“.

Herpa selbst verkaufte auf seinem Messestand fünf Modelle: Den schon von der Rettungsmobil 2010 bekannten MB Sprinter Fahrtec-Koffer-RTW (Fahrtec selbst war nicht auf der Interschutz vertreten), einen MB Sprinter Fahrtec-Koffer-RTW „BF Leipzig“, einen MB Actros S Kipper/Ladekran mit Interschutz-Aufdrucken, als Formneuheit ein TSF auf Basis MB Sprinter nach Ziegler-Vorbild und den Liebherr LTM 1045 Kranwagen der BF Leipzig. Das MB Sprinter TSF verkaufte auch Ziegler an seinem Stand, übrigens für 0.50 Euro weniger als Herpa!

Für Bahn & Hobby Günsel fertigte Herpa einen Wartburg Tourist 353 '85 nach Vorbild der BF Berlin zur Nachwendzeit.

EMPL erfreute die Sammler mit dem brandneuen MB Actros M ULF in neutraler Werkfeuerwehr-Ausführung, dieses war auch nach wenigen Tagen ausverkauft.

Für den kleinen Autoladen gab es von Herpa einen MB Actros MP2 Koffersattelzug nach Vorbild der BF München als Mobile Atemschutzstrecke (MOBAS).

Die Carl Friederichs GmbH aus Frankfurt/

Main bestellte nach dem Vorbild Ihres Vorführfahrzeuges einen MB Vito als NEF in ansprechendem Design.

Wiking überraschte mit drei interessanten, aber leider recht teuren, Modellen am eigenen Stand:

Einmal einen VW Touareg als ELW der BF Leipzig und dann zwei Modelle nach Vorbildern der



BF Berlin, der VW T5 Multivan und ein MAN TGL Koffer-Lkw, natürlich beide im neuen Corporate Design.

Rosenbauer erhielt von Wiking eine neue Variante des HO-Panther 6x6 FLF, diesmal als Version „Changi Airport Group Singapore“, die weiteren Modelle entstanden

im Maßstab 1:43, die zur Spielwarenmesse angekündigte Metz L32 auf MB Eonic und als Überraschung zwei Varianten des neuen AT3-Aufbaus auf MAN TGM-Fahrgestellen, wirklich sehr schöne Modelle, insbesondere die L32.

Ziegler verkaufte außer dem Herpa TSF auch noch zwei neue Varianten des Cursor Z 8 FLF, einmal als Variante „Flughafen GRAZ“ ohne Löscharm und einmal als Variante „Flughafen Hamburg“ mit Löscharm, durch die vordildkonforme

Lackierung in leuchtrot mit gelben Flächen ist das Modell der absolute Hingucker und war auch bei den Sammlern recht begehrt.

Im Maßstab 1:50 realisierte Cursor auch noch zwei Modelle des neuen Mercedes Zetros, einmal als RW und einmal als TLF, wie sie auch beide auf der Messe im Original standen, leider sind die Modelle nur in

<b>Herpa</b>
<b>MB Sprinter RTW</b>
BF Leipzig
750 Stück
16.50 Euro
Herpa Messemodell
<b>Herpa</b>
<b>MB Actros S Kipper/Kran</b>
Interschutz 2010
500 Stück
19.50 Euro
Herpa Messemodell
<b>Rietze</b>
<b>Liebherr LTM 1045 KW</b>
BF Leipzig
750 Stück
39.50 Euro
Herpa Messemodell

<b>Herpa</b>
<b>MB Sprinter TSF / Ziegler</b>
Vorführdesign Ziegler
1000 Stück
19.- / 19.50 Euro
Ziegler / Herpa
<b>Herpa</b>
<b>Wartburg</b>
BF Berlin
1000 Stück
11.- Euro
Bahn & Hobby Günsel
<b>Herpa</b>
<b>MB Actros ULF</b>
Werkfeuerwehr-Design
500 Stück
27.50 Euro
EMPL

<b>Herpa</b>
<b>MB Actros KoSZ</b>
Mobas BF München
500 Stück
35.- Euro
Der kleine Autoladen
<b>Herpa</b>
<b>MB Vito Bus</b>
NEF Vorführfahrzeug
750 Stück
14.50 Euro
C. Friederichs GmbH / Herpa
<b>Wiking</b>
<b>VW Touareg</b>
ELW BF Leipzig
3000 Stück
19.- Euro
Wiking / Fachhändler

<b>Wiking</b>
<b>VW T 5 Multivan</b>
BF Berlin
3000 Stück
17.- Euro
Wiking / Fachhändler
<b>Wiking</b>
<b>MAN TGL Koffer-Lkw</b>
BF Berlin
3000 Stück
23.- Euro
Wiking / Fachhändler
<b>Wiking</b>
<b>Rosenbauer Panther 6x6</b>
Changi Airport Singapore
Auflage: ?
18.- Euro
Rosenbauer

RAL 3000 matt lackiert, ohne sonstige Beklebungen, mit gelben Aufdrucken und Klarlack würden die Modelle besser aussehen.

Rietze hatte auch einen Messestand und verkaufte dort drei Modelle aus neuen Formen:

Ein Iveco Eurofire HLF 20/16 mit der alten Kabine im Vorführdesign, ein Iveco Eurofire GWK „THW“ und ein MAN TGM GW-Logistik mit Schlingmann-Aufbau und funktionsfähiger Ladebordwand in neutralem Schlingmann-Vorführdesign.

Diesen GW-Logistik gab es auch für den kleinen Autoladen als Sondermodell nach Vorbild des MB Atego LF-L5 der BF Dortmund. Beide Modelle waren nach der Messe ausverkauft.

Am gut beleuchteten Stand des Hamburger Feuerwehr Shops in der Glashalle konnte man einen Piaggio Ape Pritschenwagen als Feuerwehrversion beladen mit Leiter, Besen und Schaufel in PC-Box erwerben, außerdem gab es dort ein Busmodell, einen MB Citaro Gelenkbus E4 der Autokraft Kiel, dieser Bus fährt im Original Werbung für die Feuerwehr und ist rundum mit verschiedenen Motiven aufwändig bedruckt, zwar kein „Blaulichtmodell“, trotzdem eine nette Ergänzung für jede Sammlung. Fünf Euro pro verkauftem Modell gehen übrigens an die JF Schleswig-Holstein.

Spielwaren Reinhardt ließ sich von Brekina einen IFA S 4000-1 SKW der „Messe Leipzig Feuerwehr“ anfertigen.



Die Fachzeitschrift „Feuerwehr-Magazin“ legte eine Doppel-PC Box mit zwei Modellen nach Leipziger Vorbild auf, einmal einen Herpa Wartburg 353 als ADW und einen VW T5 Bus LR als ELW der BF Leipzig, beide Modelle sind aufwändig bedruckt incl. Kennzeichendrucken.



Und nun zu den Sondermodellen ohne Interschutz-Bezug: Beim ModellShop.cc aus Österreich erschien ein Herpa Renault Magnum Tanksattelzug „STRAZ POZARNA“ nach Vorbild eines Fahrzeuges der Warschauer Feuerwehr, ein interessantes Modell.

Die Fa. Bürger brachte vier neue Sondermodelle unters Sammlervolk:

Im Mai erschien in der Stuttgart-Serie ein Herpa BMW 525xD touring als Kommandowagen der BF Stuttgart. Ende August folgte ein Herpa MB Sprinter als ELW 1 der Feuerwehr Reutlingen und ab September folgen zwei Wiking-Sondermodelle Mercedes G lang als NEF 1 und NEF 2 der BF Stuttgart, diese sind

einzelnen oder als Set erhältlich. Und nun komme ich zu den Sondermodellen des kleinen Autoladens: Für die BF Hamburg fährt eine Mercedes E-Klasse von Busch als ELW des Amtsleiters vor, es handelt sich um das Serienmodell plus Kennzeichendrucken.

Neu ist auch ein Rietze MB Atego 04 HLF 20/30 der Feuerwehr Laboe. Das Modell ist allseitig mehrfach bedruckt, es kommt wie beim Original auch das neue Heck zur Geltung. Da Rietze die Gravuren für die Rückleuchten entfernt hat, werden hier wie beim Original die neuen LED Rückleuchten aufgedruckt.

Nach Vorbild der Feuerwehr Bad Rothenfelde kam ein Rietze MAN TGM facelift mit langem Radstand als HLF 20/16 dazu. zwei Varianten gibt es vom Rietze MB Atego 04 HLF der BF Kassel, HLF 1 und HLF 2. Auf Rietze-Basis erschien ein VW T5 KR als NEF der BF Solingen in kleiner Auflage mit

Wiking
<b>MB Econic L 32 in 1:43</b>
RAL 3000 / anthrazit
Auflage: ?
75.- Euro
Rosenbauer
Wiking
<b>MAN TGM in 1:43</b>
RLFA 2000 AT 3 weiss
Auflage: ?
75.- Euro
Rosenbauer
Wiking
<b>MAN TGM in 1:43</b>
RLFA 2000 AT 3 anthrazit
Auflage: ?
75.- Euro
Rosenbauer

Cursor
<b>Ziegler Z 8 FLF / Snozzle</b>
Flughafen Hamburg
Auflage: ?
47.- Euro
Ziegler
Cursor
<b>Ziegler Z 8 FLF</b>
Flughafen Graz
Auflage: ?
44.- Euro
Ziegler
Rietze
<b>Iveco Eurofire HLF 20/16</b>
Vorführdesign
300 Stück
22.- Euro
Rietze Messemodell

Rietze
<b>Iveco Eurofire GWK</b>
THW
300 Stück
22.- Euro
Rietze Messemodell
Rietze
<b>MAN TGM</b>
GW-Logistik / Schlingmann
300 Stück
22.- Euro
Rietze Messemodell
Rietze
<b>MB Atego</b>
LF-L 5 BF Dortmund
300 Stück
28.50 Euro
Der kleine Autoladen

Busch
<b>Piaggio Ape</b>
Feuerwehr Pritsche
500 Stück
15.- Euro
Hamburger Feuerwehrshop
Rietze
<b>MB Citaro E4 Gelenkbus</b>
FW-Bus Schleswig-Holstein
700 Stück
35.- Euro
Hamburger Feuerwehrshop
Brekina
<b>IFA S 4000-1 SKW</b>
FW Messe Leipzig
500 Stück
16.- Euro
Spielwaren Reinhardt



Scheibenducken, Dachkennzeichnung, unterschiedlich bedruckten Blaulichtbalken Hella RTK QS, Kennzeichenducken usw...

Anfang Juli erweiterte ein Rietze IVECO EuroFire HLF der BF Hamburg-Altona die Hamburg-Serie des kleinen Autoladens,

mal erstmalig mit einem Busch Grundmodell, dem MB MK 94 LF 16/12 Feuerwehr Hamburg Lokstedt.

Zum Abschluß noch eine gute Nachricht von Minichamps, nach langjähriger Ankündigung erschien endlich das Unimog TroLF

vorbildgerecht in leuchttrot mit allen dazugehörigen Aufdrucken.

Als passende Ergänzung zu dem damaligen Sondermodell MB Sprinter 99 Koffer RTW kamen zwei Rietze VW T5 KR NEF Kreis Coesfeld / Wache Feuerwehr Dülmen bzw. DRK Kreis Coesfeld / Wache Coesfeld dazu.

Bezugsquellen:

**Der kleine Autoladen,**  
Tel. 0541/2599820,  
www.derkleineautoladen.de

**Bürger Miniaturmodelle,**  
Tel. 07161/72050,  
www.buerger-ohg.de

**Bahn & Hobby Günsel,**  
Tel. 0341/3016034,  
www.hobby-guensel.de

**Hamburger Feuerwehr-Shop,**  
Tel. 040/8508285,  
www.hamburger-feuerwehr-shop.de

**Modellspielwaren Reinhardt,**  
Tel. 0681/32634,  
www.modellautos-reinhardt.de

<b>Herpa / Rietze</b>
<b>Wartburg ADW / VW T5 ELW</b>
FW Leipzig
1000 Stück
35.- Euro
Feuerwehr-Magazin
<b>Herpa</b>
<b>Renault Magnum Tank-SZ</b>
Straz Pozarna
500 Stück
35.- Euro
ModellShop.cc
<b>Herpa</b>
<b>BMW 525xd touring</b>
KDW BF Stuttgart
500 Stück
19.90 Euro
Fa Bürger
<b>Herpa</b>
<b>MB Sprinter Bus ELW 1</b>
FW Reutlingen
Auflage: ?
26.90 Euro
Fa Bürger
<b>Wiking</b>
<b>MB G lang NEF 1</b>
BF Stuttgart S-267
Auflage: ?
22.90 Euro
Fa Bürger

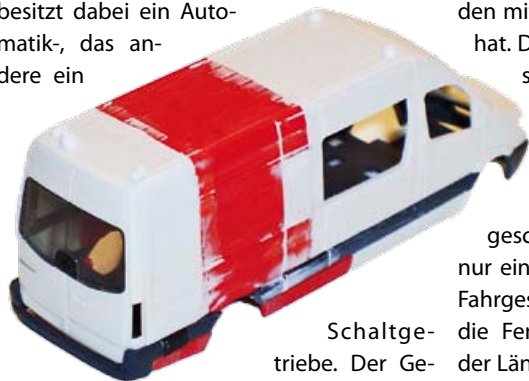
<b>Wiking</b>
<b>MB G lang NEF 2</b>
BF Stuttgart S-268
Auflage: ?
22.90 Euro
Fa Bürger
<b>Wiking</b>
<b>MB G lang NEF 1 &amp; 2</b>
BF Stuttgart S-267 & S-268
Auflage: ?
43.90 Euro
Fa Bürger
<b>Busch</b>
<b>MB E-Klasse Limousine</b>
BF Hamburg ELW
Auflage nach Bestelleingang
15.50 Euro
Der kleine Autoladen
<b>Rietze</b>
<b>MB Atego 04 HLF 20/30</b>
FW Laboe
Auflage nach Bestelleingang
28.50 Euro
Der kleine Autoladen
<b>Rietze</b>
<b>MAN TGM lang HLF 20/16</b>
FW Bad Rothenfelde
300 Stück
28.50 Euro
Der kleine Autoladen

<b>Rietze</b>
<b>MB Atego 04 HLF 1</b>
BF Kassel
250 Stück
28.50 Euro
Der kleine Autoladen
<b>Rietze</b>
<b>MB Atego 04 HLF 2</b>
BF Kassel
250 Stück
28.50 Euro
Der kleine Autoladen
<b>Rietze</b>
<b>VW T 5 KR Bus NEF</b>
BF Solingen
150 Stück
23.50 Euro
Der kleine Autoladen
<b>Rietze</b>
<b>Iveco EuroFire HLF</b>
BF Hamburg-Altona
600 Stück
28.50 Euro
Der kleine Autoladen
<b>Rietze</b>
<b>VW T5 KR NEF</b>
Kreis Coesfeld Wache Dülmen
Auflage nach Bestelleingang
23.50 Euro
Der kleine Autoladen

<b>Rietze</b>
<b>VW T5 KR NEF</b>
DRK Kreis/Wache Coesfeld
Auflage nach Bestelleingang
23.50 Euro
Der kleine Autoladen
<b>Busch</b>
<b>MB MK 94 LF 16/12</b>
BF Hamburg-Lokstedt
600 Stück
28.50 Euro
Der kleine Autoladen
<b>Minichamps Maßstab 1:43</b>
<b>MB Unimog 404 TroLF 750</b>
BF Berlin
864 Stück
ca. 50.- Euro
Fachhandel

## Aus Zwei mach Eins

Vorbild war der lange Sprinter in Form eines LKW 2 Fahrerschule. Das Original wurde in zweifacher Ausführung auf der Feuerweherschule in Dienst gestellt. Er dient dort zur Führerscheinüberprüfung, ein Fahrzeug besitzt dabei ein Automatik-, das andere ein



Schaltge-  
triebe. Der Ge-

räteraum ist für den Transport von Atemluftbehältern für die Mobas vorgesehen. Wer nun das entsprechende Modell bauen will wird schnell feststellen, dass Herpa nur den mittleren Sprinter im Programm hat. Die lange Version mit einem Radstand von 4325mm muss wieder in Eigenarbeit erfolgen. Dabei ist es von Vorteil, wenn man aus zwei Modellen eins macht, um die Strukturen des Aufbaues beizubehalten. Mit geschickten Sägeschnitten ist es möglich, nur ein Zwischenteil einzusetzen. Auch die Fahrgestellgruppe, die Inneneinrichtung, die Fensterpartie und Zierleisten müssen der Länge angepasst oder im Eigenbau her-

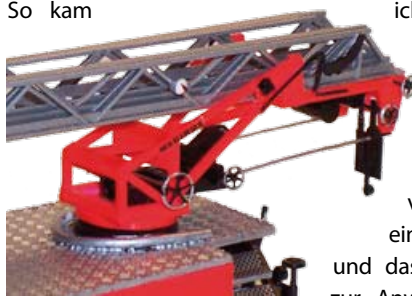


gestellt werden. Die Hinterachse ist zwillingbereift und muss in unserem Modell auch so umgebaut werden. Die Räder werden von einem MB Vario verwendet. Viel Spachtel und Schleifarbeit ist allerdings von Nöten, um die Übergänge der Karosserie sauber hinzubekommen. Nach dem letzten Nassschliff erfolgt dann die Lackierung in RAL 3000 und die Beklebung mit den Decals von DS Design. Alles in allem, ein schickes Modell.  
*Schierz*

## Späte Ehre für eine Ungeliebte

Es sollte eigentlich ein Durchbruch sein und wurde zum Flop. Ende der siebziger Jahre wurde auf Drängen des Vorbeugenden Brandschutzes eine Drehleiter der besonderen Art beschafft. Der Grundgedanke war dabei, dass man mit einer „gewöhnlichen“ DLK 23/12, die damals noch DL 30 hieß, nicht zur Rettung von Menschen auf Hinterhöfe gelangte. Eine kleine und wendigere Drehleiter sollte hier Abhilfe schaffen und so den zweiten Rettungsweg darstellen. So entschied man sich zur Beschaffung einer DL 19-2 auf einem Magirus 90 D 5,6 F mit einem Leitaraufbau aus dem selben Hause. Mit diesem Fahrzeug sollte man nun den Normaleinsatz fahren und im Bedarfsfall auch durch Toreinfahrten auf Hinterhöfe gelangen. Um dieses eindeutig zu testen, bekam die Feuerwache Moabit das gute Stück und selbiges wurde in den Löschzug integriert, die Stammlleiter der Wache musste dagegen in die Remise. Es dauerte nur Sekunden, da hatte die neue Drehleiter sich die Spitznamen „Matchboxleiter“ oder „Hinterhofleiter“ eingefangen. Auch die Moabiter waren nicht so angetan, gab man der Sache nicht allzu große Chancen. Besonders der Umstand, dass die Leiterfunktionen nur mechanisch waren und der Handkur-

belbetrieb an die fünfziger Jahre erinnerte, ließ die Skepsis nur noch steigen. Der mechanische Leitaraufzug war sogar so aufwendig, dass man später noch elektrisch nachrüstete. So kam es wie es kommen musste, die Wache Moabit wurde zu einem Dachstuhlbrand in der näheren Umgebung gerufen, mit der mitgeführten DL 19-2 war hier kein Blumentopf zu gewinnen. So entschieden sich die Moabiter schnell zur Wache zurückzukehren und ihre große Stammlleiter zu holen. So schnell wie es begann, war die Karriere der 19-2 auch wieder beendet. So kam man zu dem Urteil, als Stammlleiter „Nein“ als Sonderfahrzeug „Ja“. Fortan war die Drehleiter 19-2 nur noch ein nachzualarmierendes Fahrzeug, dass im Springerverfahren mit der DLK 23/12 besetzt war. In ihrer Lebenszeit hielten sich aber auch diese Einsätze in Grenzen.



Dennoch soll heute im Modellbau auch diese Drehleiter einmal gewürdigt werden. Mein Ziel war es schon längere Zeit, dieses Modell zu bauen. Eine Zeichnung hatte ich, jedoch gab es nicht einmal ein Grundfahrgestell. Dies änderte sich mit dem Erscheinen des Fiat Zeta von Brekina. Zwar ist dieser nur in Hochdachform und Kastenwagen erschienen, als „Fummler“ kann man daraus aber auch ein Truppfahrerhaus zaubern. Der Radstand kann sogar beibehalten werden



und auch die Rädergröße stimmt. Nach der Fahrerhauskonstruktion ging es daran, den Aufbau herzustellen. Hier dient 1mm Polystyrol als Basis, das Riffelblech stammt von Preiser. Sehr aufwendig wird es beim Drehturm, dieser wurde aus Profilen hergestellt. Auch wenn ich schon plante den Leitersatz ebenfalls selbst herzustellen, so fiel mir ein, dass Preiser einen alten Leitersatz an ihrer Magirus Eckhauber DL beinhaltet, der hier durchaus verwendbar war. Zwar musste ein Segment abgetrennt werden und das äußere Leiterteil kam nicht zur Anwendung, ansonsten war die Sache aber stimmig. Ein Wehrmutstropfen, der Preiserbausatz war damit hin und der investierte 50 DM Schein auch. Aber was tut man nicht alles für ein gutes Berlin-Modell. Zu Gute kam mir auch, dass ich auf einer früheren Modellmesse einmal einen geätzten Messingsatz mit Handrädern gekauft hatte. Diesen konnte ich nun endlich einmal verwenden, was an der Modell 19-2 sehr gut zur Geltung kam. Hier stimmte der Satz: „Irgendwann kann man alles gebrauchen“. Mit vielen Details wurde das Modell gefinisht und steht nun neben den großen Brüdern in der Vitrine.  
*Schierz*





# Nachlese

Sie war die Messe der Messen, zumindest für die „Feuerwehrspinner“. Dies ist aber nicht böse gemeint, ist man doch selber auch so einer. Die meisten dieser Kategorie befanden sich ja mehrere Tage in Leipzig. Vorrang hat im Regelfall die Feuerwehrentechnik in Form von Fahrzeugen. Hier gab es mehr als genug zu sehen und man tat gut daran, den Überblick zu behalten. Zwar musste man feststellen, dass der eigentliche Überflieger fehlte, andererseits, was soll auch noch kommen? Unter dem Motto „Groß, Größer, Am Größten“ stellte Bronto einen 112 m hohen Teleskopmast vor. Der Blick nach oben ließ den Korb nur noch kaum erkennen. Das dazugehörige Basisfahrzeug war natürlich endlos groß und würde somit als Rettungsmittel wahrscheinlich ausfallen. Hier stand wohl dann auch eher der Marketing Gedanke im Vordergrund. Diesmal gab es auch viele ausländische Anbieter zu sehen. Interessant waren hier eine DLK aus China, oder ein futuristisches Waldbrandfahrzeug. Auch große Industrielöschfahrzeuge waren vorhanden, deren Mächtigkeit schon beeindruckte. Der Rüstwagen Schiene aus Stuttgart wurde von fast jedem fotografiert. Die Firmen Rosenbauer, Metz, Magirus, Ziegler, Empl, Schlingmann gehörten zu den größeren Vertretern auf dieser Messe und stellten viele neue Fahrzeuge vor. Fakt ist, rote Autos gab es mehr als genug zu fotografieren, wenn nicht wieder mal jemand vor die Linse lief. Auch Zulieferer und Ausstatter waren anzahlmäßig weit vertreten. Wie schon auf der letzten Interschutz war der Modellbau fast gar nicht vorhanden, lediglich einige Hersteller warben mit Sondermodellen, die meiner Meinung nach zu weit überhöhten Preisen angeboten wurden. Früher gab es auf der Interschutz eine eigene Halle für den ideellen Modellbau, das sollte man vielleicht für die Zukunft wieder anstreben, auch wenn man damit wohl eher kein Geld verdient. Schön war auch, die vielen Kumpels wieder zutreffen und auch am Stand der Berliner Feuerwehr einigen Spaß zu erleben. Ebenfalls positiv, die „Trunkenbolde“ blieben weitestgehend aus weil die Firmen den manchmal kostenlosen Bierausschank auf alkoholfreies Bier umgestellt haben. Schließlich konnte die gärende Version ja danach im Hotel zu sich genommen werden. Alles in allem, eine tolle Veranstaltung, die nächste soll dann in fünf Jahren ja wieder in Hannover sein. Die Bildimpressionen sollten auch ohne Unterschrift aussagekräftig sein.

Schierz



# Ein juter alter Bekannter

Die Interschutz 2010 war wieder Treffpunkt für Feuerwehrleute aus der ganzen Welt. Hier sieht man auch Kameraden wieder, mit denen man lange kein Kontakt hatte, oder die einmal bei der Berliner Feuerwehr gearbeitet haben und zu einer anderen Feuerwehr wechselten. Einer dieser Vertreter ist der Kamerad Hanno Ritterbusch (**im Bild rechts**). Hanno war ein Vertreter des höheren Dienstes bei der Berliner Feuerwehr, der viele Stationen vom Zugführer bis zur Pressestelle durchlebte. Eines kann man aber immer wieder feststellen, wenn der Name Ritterbusch fällt dann kommt immer: „Das war ein feiner Kerl“. Er ist es ja noch heute.

Somit war es auch wieder schön, ihn in Leipzig anzutreffen. Dort präsentierte er mit seinen Kollegen der Feuerwehr- und Katastrophenschutzschule Rheinland Pfalz ein Simulationsprogramm, in dem Großschadensstellen dargestellt werden können. Unter dem Projekt SAFER „Simulation in der Ausbildung für Einsatzkräfte in Rheinland Pfalz“ läuft hier auf dem Rechner eine 3 D Simulation in der sich der Übende bewegt und original das sieht, was er in der Realität auch sieht. Auch Wettereinflüsse lassen sich dabei einspielen. Durch ein zweites Programm (ISEE) besteht die Möglichkeit der

Aufstockung zum Massenanstieg von Verletzten bis zu 500 Verletzten. Hierbei entstehen die Möglichkeiten:

- Einbinden von lokalen Karten
- Entsendung der Einsatzkräfte unter Berücksichtigung der realistischen Vorlaufzeiten
- Hinterlegen realer Zeiten zu den Einsatzmaßnahmen
- Dynamische Darstellung von Patienten mit den jeweiligen Erkrankungs- oder Verletzungsmustern in Abhängigkeit der Zeit und

der Art der medizinischen Behandlung. Alles in allem, ein brauchbares Lehrmedium. Im übrigen besitzt auch die Berliner Feuerwehr ein ähnliches Programm für ihre einsatztaktische Ausbildung. Der Stand der Feuerweherschule Rheinland-Pfalz war in der „Tropenhalle“ untergebracht. Gruß aus Berlin an Hanno.

Schierz



**Video-DVD**  
www.videosteffman.de / videoproduktion.straubig

**Interschutz 2010**

Ein Muss für alle Feuerwehrfans

Foto: B. Noack

Auf der Interschutz in Leipzig fand eine Leitzugschau rund um Feuerwehrentechnik und Rettungsdienst statt. Wir haben für Sie Einsatzübungen, Vorstellungen von Fahrzeugen und etliche Kuriositäten eingeklinkt und mit vielen Ausstellern Interviews durchgeführt.

**Leipzig**

alle rechte vorbehalten: videosteffman / videoproduktion.straubig

## Zwei neue DVDs

über die Interschutz 2010 und den Fahrzeugkorso sind erschienen. Sie kosten je 15,- Euro, im Bundle 25,- Euro und sind im Shop des Feuerwehrmuseums erhältlich. Bestellt werden können sie zum gleichen Preis zzgl. Versand auch über die Email [videosteffman@aol.com](mailto:videosteffman@aol.com)

**DVD**  
Leipzig

**Korso 2010**

Foto: B. Noack

Anlässlich der Interschutz und des 38. Deutschen Feuerwehrtages, fand ein Fahrzeugkorso mit rund 230 Einsatzfahrzeugen von Feuerwehren - Rettungsdiensten - Polizei - Militär und THW statt. Wir haben für Sie etliche historische Einsatzfahrzeuge unter die Lupe genommen und mit diversen Ausstellern Interviews durchgeführt.

**Leipzig**

alle rechte vorbehalten: videosteffman / videoproduktion.straubig

# Berliner Feuerwehr erfolgreich beim Lauf zwischen den Meeren

Der Lauf zwischen den Meeren ist ein Staffellauf von der Nord-zur Ostsee. Die Laufstrecke führt vom Start in Husum über eine Strecke von 96,4 Km zum Ziel ins Ostseebad Damp. Die Strecke ist in zehn Distanzen zwischen 8 und 11,6 km unterteilt. Jedes Team besteht aus mindestens 5, maximal 10 Mitgliedern. Die schnellsten 20 Teams werden am Abend im großen Festzelt geehrt. Gemeinsam mit 503

Mannschaften ging am 5. Juni 2010 ein Team der Berliner Feuerwehr an den Start. Unser Team bestand aus 9 gestandenen Feuerwehrmännern und einer jungen Feuerwehrfrau, gerade mit der Ausbildung fertig. Fünf Läufer gehören zu den Schnellsten was die Berliner Feuerwehr zu bieten hat, die anderen Fünf zur guten Mittelklasse. Ziel war es, eine Platzierung unter den besten Zwanzig zu erreichen und unter sieben Stunden zu bleiben.

Am 4.6. fuhr eine Mannschaft der Berliner Feuerwehr mit finanzieller Unterstützung des „FKF-Förderkreis Feuerwehr“ vom Hof der Feuerwache Charlottenburg Nord nach Lübeck. Die Kollegen der BF Lübeck stellen uns für zwei Nächte kostenlos Zimmer zur Verfügung. Am Abend ging es dann nach Damp zum Empfang der Startunterlagen. Während einer Nudelparty wurden die Teilnehmer mit den Laufregularien am nächsten Tag vertraut gemacht. Dann ging es zurück nach Lübeck. Nur ausgeschlafene Läufer sind schnelle Läufer.

Am Morgen des 5.6. hieß es für die Läufer an den Positionen 1- 5 zeitig aufzustehen, um rechtzeitig wieder nach Damp zu kommen. Ein ausgeklügelter Fahrdienst brachte ab 6:30 Uhr jeden Läufer an seinen jeweiligen Start- bzw. Wechsellpunkt. Die Läufer 6 -10 konnten zwei Stündchen länger schlafen, da

sie ja erst später ins Rennen einsteigen mussten. Jeder Läufer wurde nach Bewältigung seiner Strecke wieder zum Zielpunkt nach Damp zurück gebracht.

Um 9:00 Uhr im Hafen von Husum war es dann soweit. Der Morgennebel hatte sich gerade verzogen und Marco Borchardt (TD 1) konnte den Startschuss kaum erwarten. 504 Staffeln wurden auf den Weg geschickt.

und durch kleine Ortschaften. Acht Kontrahenten mussten sich von „Lamy“ in Grund und Boden laufen lassen. Wir lagen beim 3. Wechsel schon auf Position 13. „Lamy`s“ Zeit 00:42:54. Gesamt 02:12:20. Am Wechsellpunkt in Dannewerk übernimmt Marco Thieme (TD 1) für 9,5 Km den Staffelstab. Auch seine Strecke führt zunächst über Radwege und durch kleine Ortschaften. 3 Km vor dem 4.

Wechsellpunkt geht es auf das Flugplatzgelände von Jagel. Das Gelände ist normal für Privatpersonen gesperrt. Marco läuft nun 2,8 Km auf einer Start- und Landebahn für Jets der Bundeswehr und verteidigt bravurös unseren 13. Rang. Seine Zeit 00:42:01. Gesamt 02:54:21. Die Strecke von Jagel nach Fahrdorf mit einer Länge von 8,7 Km liegt nun vor Thomas Rhode-Seelbinder. Der Weg nach Fahrdorf ist sehr unterschiedlich. Straßen und schöne Naturwege wechseln sich ab. Ein Verkehrskreislauf ist zu durchlaufen und mehrere Anstiege und Treppen zu bewältigen. „Seele“ benötigt 00:42:44 für seine schwere Stecke und übergibt bei einer Gesamtzeit von 03:37:05 den Staffelstab an Bernd Kasper (TD 1). Wir liegen weiterhin an Position 13.

Obwohl nun schon vier unserer schnellsten Läufer durch sind, scheint unser Ziel, mit einer Zeit unter sieben Stunden unter die besten zwanzig Teams zu kommen, realistisch. Bernd, als ehemaliger Taucher eher mit dem Element Wasser vertraut, stürmt los Richtung Fleckebj. Mit 8,0 Km hat er den kürzesten aber landschaftlich auch schönsten Abschnitt erwischt. Für die schöne Aussicht entlang der Schlei hat er jedoch kaum Blicke übrig und erreicht nach 00:35:50 völlig verausgabt den 6. Wechsellpunkt. Die Stoppuhr steht bei 04:12:55. Immer noch Platz 13. Andreas Mond übernimmt und läuft

11,4 Km führen ihn meist über Feldwege



**Berliner Feuerwehr  
Platz 19 mit 6:59:48 Std**

Marco musste am Start aus einer der hinteren Reihen starten und kämpfte sich hinter dem Ortsausgang von Husum auf Radwegen und durch kleinere Örtchen hindurch Platz für Platz nach vorn. Am Wechsellpunkt auf dem Sportplatz von Wittbeck bei Km 11,6 übergab er den Staffelstab an Position 50 liegend nach 00:48:47 an Mike Plaumann (FW 5300). Mike hat nun 10,6 Km vor sich. Seine Strecke ist etwas hügelig und verläuft abwechselnd durch Wälder, über Felder und Landstraßen. Es ist nicht mehr solch ein Gedränge auf der Strecke wie noch bei Marco, so dass sich Mike locker Platz für Platz nach vorn arbeitet und bei Km 22,2 nun schon an Position 21 liegend Christian Lamczyk (TD 1) auf den Weg schickt. Mike lief in 00:40:39, die Uhr stand nun bei 01:29:26. „Lamy“, der schnellste von uns, nahm den Stab und machte sich auf die Verfolgung der vor ihm liegenden Läufer. 11,4 Km führen ihn meist über Feldwege

zunächst auf seiner 9,0 Km langen Strecke über sandige Wald- und Wanderwege. Einige kleine Orte werden durchlaufen, als auf halber Strecke die Katastrophe ihren Lauf nimmt. Plötzlich ein stechender Schmerz in der Wade. Muskelfaserriss, wie sich später herausstellt. Der „Moonman“ beißt auf die Zähne und läuft unter großen Schmerzen weiter, will die Staffel natürlich nicht plätzen lassen. Leider geht es nun nicht mehr so schnell und er muss vier Läufer passieren lassen. Gut 6 Min. über seiner sonst möglichen Zeit erreicht er den 7. Wechsellpunkt und übergibt nun an Position 17 liegend an mich, Detlef Gedies (SE-EL-Lts). Seine Zeit 00:46:30. Gesamt 04:59:25. Nun galt es keine Zeit mehr zu verlieren. Ich, als ältestes Mitglied und Initiator der Staffel gab auf der 8,3 Km langen etwas hügeligen aber sonst langweiligen Strecke mein Bestes, konnte jedoch nicht verhindern, dass etwa auf halber Strecke zwei Konkurrenten langsam an mir vorbei zogen. Ein Blick über die Schulter nach einer langen Geraden beruhigte jedoch. Kein weiterer Gegner in Sicht, Platz 19 erst mal sicher. Etwa 2 Km vor dem Wechsellpunkt plötzlich ein gelbes Trikot in Sichtweite. Meter für Meter arbeite ich mich heran und laufe einen Km vor dem Ziel auf Position 18 und übergebe völlig erschöpft aber mit erwarteter Zeit am vorletzten Wechsellpunkt beim Gut Hemmelmark an Stephan Gimm. Zeit 00:37:54. Gesamt 5:37:19.

„Gimmi“, als letzte Trumpfkarte unserer Mannschaft sollte auf der 10,7 Km langen Strecke nach Waabs nochmals Boden gut machen, um unserer letzten Starterin ein beruhigendes Polster mit auf den Weg zu geben. Auf einer landschaftlich schönen und etwas hügeligen Strecke über Rad- und Feldwege gelingt ihm nochmals eine Platzverbesserung auf den 17. Rang. Aber auch die anderen Teams haben auf diesem Abschnitt starke Läufer platziert. Seine Zeit 00:42:20. Gesamt 06:19:36. Puh, das könnte knapp werden mit unter 7h. „Gimmi“ übergibt



Wechsellpunkt auf dem Sportplatz von Waabs den Stab an unsere jüngste Läuferin, Alexandra Schröder (FW 1400). „Alex“ musste von allen Mitgliedern der Mannschaft am längsten auf ihren Auftritt warten und war doch ziemlich aufgeregt. Wird es ihr gelingen unsere Ziele hinsichtlich Zeit und Platzierung zu sichern. Die Verantwortung lastete schwer auf ihren Schultern auf der 8,5 Km langen Strecke bis ins Ziel nach Damp. Auf Radwegen durchquert sie zwei Ortschaften und gelangt etwa 2,5 Km vor dem Ziel an die Ostseeküste. Nun geht es direkt an der Küste entlang zum Ziel. Zwischenzeitlich liegen wir auf dem 18. Platz und werden etwa 1 Km vor dem Ziel nochmals überholt. Aber der 19. Platz ist uns sicher, die nachfolgenden Mannschaften sind 1 bzw. 3 min. zurück. Etwa 200m vor dem Ziel wird „Alex“ von den Mitgliedern unserer Mannschaft erwartet und wir laufen gemeinsam über die Ziellinie. „Alex“ schlägt den Staffelstab mit dem Transponder auf die Zeitnahme. 06:59:48 19. Platz, unter 7 Stunden, Ziel erreicht!

man“ wäre locker Platz 15 möglich gewesen. Es hätte aber auch schlimmer kommen können, wenn er hätte aufgeben müssen. Hochachtung vor seiner Leistung. Gesund war's nicht. Letztendlich überwog die Freude über das Erreichen unseres gesteckten Zieles. Am Abend dann der große Augenblick. Siegerehrung im rasselvollen Festzelt. Ein Bierchen in Ehren konnte uns dann auch niemand verwehren. Ein schöner aber anstrengender Tag ging zu Ende. Zurück auf der Feuerwache in Lübeck vielen alle müde ins Bett. Wir wurden dort sehr herzlich aufgenommen. Am Sonntagmorgen haben wir mit den diensthabenden Kollegen gefrühstückt, kleine Geschenke überreicht und dann die Heimreise nach Berlin angetreten. Im kommenden Jahr wollen wir gerne mit mindestens zwei Mannschaften antreten und mit möglichst vielen von unseren besten Läufern eine Platzierung im einstelligen Bereich erreichen.

Text: Detlef Gedies Fotos: Rhode-Seelbinder

**FOTOGRAFIE** WERBE- +  
MEDIENAGENTUR .  
VERLAG

**LAYOUT**

Fon: 030 . 811 87 57  
 Fax: 01805 . 060 34 00 31 81  
 E-MAIL: KONTAKT@FOTOGRAFIE-LAYOUT.DE



**Planung • Konzeption • Gestaltung**  
von der Idee bis zum Produkt

Printwerbung von der Visitenkarte bis zum **XXL-DigitalDruck** auf  
Plane • Folie • Stoff • Papier



# Spieglein, Spieglein an der Wand - wer ist der bekannteste Helm im ganzen

Wenn man mal in den Reihen derer, die sich für Feuerwehrgeschichte interessieren herumfragen würde, welcher Feuerwehrhelm der bekannteste ist, würden vermutlich die meisten den alten Berliner Helm mit Raupe bzw. Kamm nennen.

Während bei anderen Feuerwehren bereits zu Kriegszeiten der Kamm vom Helm demontiert bzw. nicht mehr produziert wurde, teils wegen dem kriegsbedingten erhöhten Materialbedarf, aber auch wegen der reflektierenden Wirkung, behielt man in Berlin diese Besonderheit bei. Nach dem 2. Weltkrieg wurde der Helm weiterentwickelt. Er erhielt ab 1967 einen gelbleuchtenden Anstrich und wurde mit Wachnummern gekennzeichnet. Ab 1981 / 1982 brachte man einen Reflexring und das Hoheitsabzeichen,

lutionsjahr 1848 eingeführt. 15 Kappen zur Probe mit Schutz- bzw. Nackenleder und einer Pferdehaareinlage zur Polsterung, die den Tragekomfort gegenüber den alten Blechmützen erheblich verbesserte. Durch das Nackenleder und den breiten Vorderschirm bewährten sich die Lederkappen sehr schnell und bereits ein Jahr später bekamen alle Berliner Feuermänner eine solche Lederkappe.

Mit der Gründung der Berliner Feuerwehr 1851 begann auch der Siegeszug der Lederkappe.

Die Vorteile der Berliner Kappen sprachen sich auch im übrigen Deutschland rum und so schafften sich nach und nach, auch viele andere Feuerwehren Lederkappen nach dem Berliner Vorbild an.



Berliner Kappe mit Königskrone  
(Feuerwehrmuseum Berlin)



Berliner Kappen verschiedene Ausführungen - links: eines der ersten Modelle mit breitem Vorderschirm, mitte: Kappe mit gelben Ring, rechts: Kappe mit Kreuzblatt und Ventilkappe  
Sammlung Guzy:

das Wappen der Berliner Feuerwehr an. Dieses Hoheitsabzeichen war lange Jahre ein beliebtes und schwer zu bekommendes Sammelobjekt von Feuerwehrinteressierten.

Stolz waren die Berliner Feuerwehrleute bis, bedingt durch eine zu erfüllende Europa-Norm, der typische Berliner Feuerwehrhelm im Jahre 2003 nach und nach durch ein neues Model ohne Kamm ersetzt wurde. Nach über 70 Jahren war der Wegfall des Helmkamms für viele Kameraden ein herber Verlust.

Aber lange Zeit bevor es diesen Helm überhaupt gab, machte ein anderer Berliner Helm von sich reden und war schnell über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Gemeint ist die Lederkappe, besser bekannt als die Berliner Kappe.

Die ersten Lederkappen wurden im Revo-

lutionsjahr 1848 eingeführt. 15 Kappen zur Probe mit Schutz- bzw. Nackenleder und einer Pferdehaareinlage zur Polsterung, die den Tragekomfort gegenüber den alten Blechmützen erheblich verbesserte. Durch das Nackenleder und den breiten Vorderschirm bewährten sich die Lederkappen sehr schnell und bereits ein Jahr später bekamen alle Berliner Feuermänner eine solche Lederkappe.

Mit der Gründung der Berliner Feuerwehr 1851 begann auch der Siegeszug der Lederkappe. Die Vorteile der Berliner Kappen sprachen sich auch im übrigen Deutschland rum und so schafften sich nach und nach, auch viele andere Feuerwehren Lederkappen nach dem Berliner Vorbild an.

Es gab sie mit den verschiedensten Emblemen, Orts- und Stadtwappen. Der Preußenstern, in Berlin zeitweise sogar die Königskrone, befand sich auf den Lederkappen.

An den Kappen waren zur Unterscheidung der Funktionen verschiedenfarbige Farbringe angebracht. Rohrmeister hatten einen roten Ring, Zimmerleute und Handwerkerkolonnen einen gelben, Maurer blau und Wasserpumper grün. Diese verschiedene Farbringe gab es aber nur in Berlin. In allen anderen Teilen Deutschlands wurden nur die roten Farbringe verwendet.

Ab 1899 wurden die Lederkappen mit einem abnehmbaren bzw. anzuknüpfenden Nackenleder und einem Kreuzblatt zur Verstärkung der Kappe und zum besseren Schutz versehen.

Die Berliner Kappen hatten sich überall so bewährt, dass sie bis in die 20er und 30er Jahre getragen wurden. Die Berliner Kappe ist bei vielen Historikern und Feuerwehrgängern ein begehrtes Sammelobjekt

und kann noch heute in Feuerwehrmuseen bestaunt werden.

Wer mehr über die Berliner Kappe und andere Helme der Berliner Feuerwehr erfahren möchte sollte sich das Buch „Helme und Uniformen der Berliner Feuerwehr“ von Klaus Dietz zulegen (Kontakt: [dietz@terminus-nord.de](mailto:dietz@terminus-nord.de)).

Sascha Guzy FF6360 / FVFM



Berliner Feuerwehrhelme mit Kamm - von links nach rechts: 50er Jahre - ab 1967 mit Wachnummer - ab 1981/1982 mit Reflexstreifen  
Sammlung: Guzy

# 6. April 1966: Flugzeugabsturz im Stößensee

Nachmittags am 6. April 1966 wurde die Berliner Feuerwehr zu einem ganz besonderen Einsatz gerufen.

Ein zweistrahliges sowjetisches Düsenkampfflugzeug vom Typ MIG, stürzte in Spandau, in der Nähe der 1908 / 1909 erbauten Stößenseebrücke, einer Stahl-Fachwerkbrücke ab. Den Piloten Hauptmann Kapustin und Oberleutnant Janow drohte aufgrund einer Havarie, der Absturz über Westberliner Wohngebiet. Die Piloten konn-

ten die Maschine aus dem Gefahrenbereich heraus in den Stößensee steuern und somit eine Katastrophe verhindern.

Die Maschine zerschellte beim Aufprall auf dem Wasser und die Trümmer sanken auf den Grund. Das dabei, durch vermutlichen Bruch der Treibstoffbehälter, ausgetretene Kerosin schwamm auf der Oberfläche des Sees und musste gebunden werden.

Ekoperl, ein Ölbindemittel mit besonders hohem Ölaufnahmevermögen, das auf-

grund seiner starken Hydrophobierung auch auf turbulentem Wasser schwimmfähig ist, wurde hierfür verwendet. Diese prophylaktische Ölsaugschicht kann über längere Zeit auf der Wasseroberfläche verbleiben und wurde später durch die Berliner Stadtreinigung abgesaugt und entsorgt.

Zur Sicherung der Einsatzkräfte wurde eine Schaumleitung verlegt und alle verfügbaren Trockenlöscher bereitgehalten.

Teile des Wracks konnten am gleichen Tag unter Einsatz von Feuerwehrtauchern und eines Prahms einer Privatfirma gehoben werden. Am nächsten Tag wurden die Bergungs-

arbeiten mit Unterstützung Britischer Einheiten und deren Spezialfahrzeugen und -geräten fortgesetzt. Dabei konnte auch die Flugzeugkanzel mit den beiden toten Piloten geborgen werden.

Knapp 5 Jahre nach dem Mauerbau war dies eine sehr prekäre Situation und versetzte fast ganz Westberlin in Alarmbereitschaft. Ein sowjetisches Militärflugzeug dicht über Spandauer Wohngebiet. Nicht auszudenken die Katastrophe wenn das Flugzeug nicht in den Stößensee gestürzt wäre.

Sascha Guzy FF6360 / FVFM

Foto: Berliner Feuerwehr Jahresbericht 1966 Sammlung Guzy



## Preisfrage: \_\_\_\_\_ Welchen Spitznamen bekam der KW 15?

Wenn Ihr die Brennpunkt news aufmerksam gelesen habt, sollte Euch die Antwort nicht schwer fallen!

Sendet Eure Antwort bis **1. Dezember 2010**

per Email an: [brennpunktnews@t-online.de](mailto:brennpunktnews@t-online.de) - Betreff: „Preisfrage“

per Fax an: +49 (030) 812 99 658

(Anschrift für den Versand und Telefonnummer für eventuelle Rückfragen nicht vergessen)

Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Als Gewinn gibt es diesmal die überarbeitete Foto-CD „Berliner Feuerwehren“ von Detlef Machmüller mit mehr als 800 Fotos. Wer sie nicht gewinnt kann sie aber bestellen. Für 10,-Euro, zzgl 1.50 Euro für den Versand, ist sie erhältlich unter:

☎ 49 99 72 86 oder [machmueller@t-online.de](mailto:machmueller@t-online.de).

Die richtige Antwort auf die letzte Preisfrage lautete: Herkules

## ACHTUNG - WICHTIG!!!

Liebe Leser,

durch einen Systemfehler kam es leider zu einem Datenverlust, durch den alle Emails die in der Zeit zwischen dem 16. Juni und 2. September 2010 an uns geschickt wurden, nicht gespeichert worden sind. Das heisst, alle die in dieser Zeit per Email an der Preisfrage teilgenommen oder ein Abo bestellt haben, konnten nicht erfasst werden.

Um allen gerecht zu werden, haben wir für die letzte Preisfrage keinen Preis verschickt. Wer von seinen Bekannten und Freunden weiss, das er in der o.g. Zeit ein Abo per Email bestellt hat, möchten wir bitten, sie auf diesen Umstand hinzuweisen und das Abo nochmals zu bestellen. Da uns keine Daten vorliegen können wir leider keinen benachrichtigen.

Vielen Dank

und weiterhin viel Spaß beim lesen  
Euer Brennpunkt-Team

# Während des Dienstes fanden den Tod

*Im Förderverein Feuerwehrmuseum Berlin e.V. gibt es Überlegungen, die durch den feuerwehrtechnischen Dienst tödlich verunglückten Angehörigen der Berliner Feuerwehr in irgend einer Form (Ehrenbuch wie bei der Polizei, Namenstafeln wie früher auf dem Feuerwehrenmal oder anderes) aufzuzeigen, um die Verunglückten aus der heutigen Anonymität zu holen. Wir wollen zu diesem Zweck alle, die während des*

*Dienstes ihr Leben verloren haben, mit den zeitgenössischen Angaben zum Hergang bekannt machen. Die Angaben hat unser Mitglied Günter Strumpf über fast dreißig Jahre zusammengetragen. Dabei hat er nun für jeden Todesfall einen Vorschlag gemacht, der sich nach den Vorgaben für das frühere Feuerwehrenmal richtet. Das hat früher die Todesfälle, die auf „werkthätiger Nächstenliebe“ beruhten, also ausschließlich*

*durch Einsätze im feuerwehrtechnischen Dienst bedingt waren, namentlich genannt. Diesmal sollen alle bekannten Fälle, also einschließlich der Kriegstoten, genannt werden (aber nicht die als Soldaten gefallen). Wegen des Umfangs wird die Zusammenstellung nach den Platzmöglichkeiten nach und nach erscheinen. Günter Strumpf*

## **Bezirks-Leutnant d. FSchP. Max Frenzel, Fw Stettin**

49 Jahre alt • verstorben 2.5.1945

Archiv-Karte: 2.5.45 gefallen (in seiner Wohnung verstorben)

Anmerkung: Vor einem Großteil der verbliebenen Lazarette standen zu dieser Zeit Posten, die niemanden mehr hinein ließen.

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod offenbar nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

## **Hauptwachtmeister d. FSchP. Wilhelm Fichtmüller, Fw Keibel**

45 Jahre alt • verstorben etwa 2.5.1945

Liste: gefallen (1951). Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod offenbar nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

## **Hauptwachtmeister d. FSchP. Willy Hinz, Fw Suarez**

35 Jahre alt • verstorben etwa 2.5.1945

... in den letzten Kriegstagen ist er gefallen. (28.11.1956)

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod offenbar nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

## **Hauptwachtmeister d. FSchP. Werner Lehmann, Fw Weißensee**

43 Jahre alt • verstorben etwa 2.5.1945

Liste: gefallen, jedoch ohne Datum (gab es nur in den letzten Kriegstagen) (1951). Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod offenbar nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

## **Meister d. FSchP. • Karl Moratz, Fw Keibel**

43 Jahre alt • verstorben etwa 2.5.1945

Liste: gefallen, jedoch ohne Datum (gab es nur in den letzten Kriegstagen) (1951). Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod offenbar nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

## **Hauptwachtmeister d. FSchP. Oskar**

### **Langer, Fw Urban**

42 Jahre alt • verstorben

5.5.1945

Nach Angaben der Ehefrau war L. bis zu seiner Gefangennahme am 5.5.1945 durch die Russen auf der Fw Urban tätig. In Russland vermißt. (13.9.1959)

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.



## **Hauptwachtmeister d. FSchP. Bruno Heyden, Schöneberg**

61 Jahre alt • verstorben

20.5.1945

Liste: seit dem 20.5.1945 vermißt (1951).

Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

## **Hauptwachtmeister d. FSchP. Josef Stangl, Fw Britz**

45 Jahre alt • verstorben etwa 5.5.1945

Liste: In Gefangenschaft verstorben, Friedhof Berlin SW 29, Bergmannstraße (1951). Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

## **Meister d. FSchP. Franz Vollbrecht, Fw Ranke**

51 Jahre alt • verstorben 5.5.1945

... daß Franz Vollbrecht zwischen dem 20. und 25. April 1945 als Angehöriger der Feuerwehr mit der Waffe eingesetzt worden ist und am Amtsgerichtsplatz in Berlin-Charlottenburg verwundet wurde. V soll an der Verwundung im Mai gestorben sein. (14.8.1952) Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

## **Hauptwachtmeister d. FSchP. Walter Stapelfeldt, Fw Wilmersdorf**

34 Jahre alt • verstorben 8.5.1945

Liste: Am 8.5.1945 in Gefangenschaft verstorben. (1951). Als Versorgungsfall anerkannt. Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.

## **Bezirks-Leutnant d. FSchP. Friedrich Krüger, Fw Urban**

53 Jahre alt • verstorben 10.5.1945

Er gehörte wie ich zum Abschnitt Kreuzberg. Am 24.4.45 erhielt der Abschnitt den Befehl zum Einsatz nach Schöneberg in die Polizeikaserne Kesselsdorfstraße. Am 27.4.45 kam die Einheit in Gefangenschaft und wurde in einem Sammellager in Berlin-Johannisthal untergebracht. Von hier aus wurden wir zu Fuß in das Lager Landsberg/Warthe überführt, wo wir am 6.5.45 eintrafen. Hier kam Krüger in die Lazarettbaracke, wo er nach einigen Tagen verstarb. (10.1.1959). Wäre nach den bisherigen Grundsätzen nicht für ein Berliner Feuerwehrenmal vorzusehen, weil der Tod nicht durch feuerwehrtechnische Gründe verursacht wurde.



## Foto-CD Berliner Feuerwehr



Zu bestellen unter:  
☎ 49 99 72 86  
machmueller@t-online.de

Jetzt  
**NEU**  
mit über  
**800**  
Fotos  
**10,-€**  
+ 1,50 €  
Versand

Nicht oft zu sehen - das Berliner Rettungssystem auf einem Foto:  
Rettungshubschrauber (RTH), First Responder, Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) und der Ret-  
tungstransportwagen (RTW)

Foto: Machmüller

## Termine

### Oktober 2010

**21.10.2010 Vivantes Brandschutzfach-  
tagung:**

Sicherheit und Brandschutz für Menschen mit Bewusstseins- und Mobilitätseinschränkungen. Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH, Haus 18, Oranienburger Straße 285, 13437 Berlin

### November 2010

**26.-27.11.2010 11. Berliner Rettungs-  
dienstsymposium**

„Aus der Praxis – für die Praxis“  
Campus Virchow-Klinikum, Augustenbur-  
ger Platz 1, 13353 Berlin

### Dezember 2010

Mehr Infos unter [www.berliner-feuerwehr.de](http://www.berliner-feuerwehr.de)

## Noch einige Exem- plare vorhanden:

Vom **BrennpunktNews 21** mit dem **KranSpezial** sind noch einige Hefte erhältlich. Wer ein gedrucktes Exemplar haben möchte schickt bitte ein Brief mit frankiertem Rückumschlag (0,85 Euro Büchersendung Deutschland) und 2,- Euro (auch in Briefmarken) an:

Thomas Hirte

Fotographie + Layout

Mörchinger Strasse 43 D

D- 14169 Berlin

Die Zeitschrift wird Euch umgehend zugesand.

## Brennpunkt<sup>Nr. 21</sup> news



Alle Termine: Änderung vorbehalten. Keine Gewähr für die Richtigkeit